

Freiraumnutzung

Christina Töpfer © 2006

Text für den Katalog *51,3° 13,1° Oschatz*

Freiraumnutzung ist ein Begriff aus der Landschaftsplanung, welcher die unterschiedlichen Nutzungsformen nicht besiedelter und verkehrsfreier Flächen, wie Wälder, Gärten, Wiesen, Seen, Spielplätze und Parks, beschreibt und der im allgemeinen Sprachgebrauch kaum geläufig ist. Derartige Freiräume sind in besiedelten Gebieten rar gesät und werden von den ansässigen Bürgern mit ihren mitunter sehr verschiedenartigen Interessen und Vorstellungen für sich beansprucht.

Vor dem Hintergrund der weit reichenden Umgestaltung großer Teile der Grünflächen in Oschatz im Zuge der Landesgartenschau 2006 geht die Künstlerin Janet Grau der Frage nach, wie die vorhandenen Freiräume von verschiedenen Personengruppen genutzt werden können, und führt dazu „Recherchen vor Ort“ durch. Dabei konfrontiert sie die Oschatzer Bürger mit dem ihnen eigenen Umgang mit Natur und Landschaft in ihrer unmittelbaren Lebenswelt und ermöglicht damit eine Reflexion über die Freiraumnutzung.

Im Vorfeld setzte sich Janet Grau intensiv mit der Oschatzer Stadtgeschichte auseinander und führte mit vielen Menschen vor Ort ausführliche persönliche Gespräche. Dabei ging es um die jeweils individuelle Art und Weise, wie die Menschen in der Stadt und ihrer Umgebung die vorhandenen Freiräume nutzen und wie sie ihr Verhältnis zur Natur einschätzen. Eine Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten tat sich bei den Recherchen auf: Natur ist nicht nur zum Genießen, Erleben, Beobachten und Entspannen da. Man kann sie gestalten und für den Menschen nutzbar machen, gleichzeitig muss sie aber auch gepflegt und geschützt werden. In Anbetracht der unterschiedlichen Möglichkeiten des Umgangs mit der Natur scheinen Interessenskonflikte zwischen den verschiedenen Nutzergruppen geradezu vorprogrammiert. Es gilt mit diesen umzugehen und sich mit jeweils anderen Arten der Freiraumnutzung zu arrangieren.

Gemeinsam mit etwa achtzig Personen aus Oschatz und seiner Umgebung entstanden schließlich im Stadtpark und in benachbarten Ortschaften vier inszenierte Fotografien, welche einige der Nutzungsmöglichkeiten des Freiraums aufzeigen. In den Bildern treffen Sportler, Spaziergänger und Hobbymaler auf Vogelbeobachter, Schulklassen, Forstangestellte und Jäger. Indem Janet Grau in ihren Arbeiten Menschen bei ihrer alltäglichen Nutzung des Freiraums darstellt, rekurriert sie auf die seit Jahrhunderten von Künstlern immer wieder aufgegriffenen Konventionen der Genremalerei. Dabei überträgt sie diese Kunstgattung in die Lebenswelt des 21. Jahrhunderts und schafft ein Bild des zeitgenössischen Alltagslebens. Den idealisierenden und verklärenden Blick der Genremalerei behält sie bei, indem sie Szenen fotografiert, die zu inszeniert wirken, um real zu sein.

Neben der scheinbar unendlichen Anzahl an Möglichkeiten, die der Freiraum bietet, werden in den Bildern auch die potenziellen Konflikte offensichtlich, wenn es um die Beanspruchung der Natur für die jeweiligen Interessen geht. So finden sich Picknicker, die den Park zur Entspannung aufsuchen, neben Angestellten der Stadt, die mit der Pflege und Reinigung des Parks beauftragt sind, oder ein seiner Arbeit nachgehender Holzschnitzer

neben spielenden Kindern. Menschen, die zum Lesen, Malen oder Yoga in den Wald gehen, um dort fernab der Geschwindigkeit und des Lärms der Stadt Ruhe zu finden, sehen sich plötzlich mit dem alles andere als idyllischen Brummen und Kreischen einer Motorsäge konfrontiert, die ein Waldarbeiter zum Fällen eines kranken Baumes benutzt. Eine Schulklasse, die von ihrem Biologielehrer lernt, wie man die Baumhöhe oder den Stammdurchmesser misst, muss zur Seite gehen, wenn zwei Sportler mit ihren Nordic Walking-Stöcken vorbeikommen.

Die unterschiedlichen Nutzungen können sich aber auch ergänzen und harmonisch nebeneinander stehen: Dies ist beispielsweise der Fall, wenn Jäger und Förster – eine Berufsgruppe, die Traditionen sowie die Kontrolle und Pflege des Wald- und Wildbestands symbolisiert – auch pädagogische Aufgaben wahrnehmen und eine Gruppe Jugendlicher, die ihre Freizeit in der Regel vermutlich eher vor Fernseh- und Computerbildschirmen als in der Natur verbringen, mit den Tieren des Waldes vertraut machen. Mit Ferngläsern ausgestattete Vogelliebhaber finden an der gleichen Stelle die Gelegenheit, ihrem Hobby nachzugehen, wie Menschen, die sich mehr für die Pflanzenwelt interessieren.

Die Arbeit hat durchaus eine humorvolle Ebene. Dies wird bereits in ihrer so offensichtlichen Hyper-Inszenierung und in den dich arrangierten Szenen deutlich. Auch im Detail der Inszenierung findet sich der Humor. So ist beispielsweise auf jeder Fotografie eine Person in einem gelben oder orangenen T-Shirt abgebildet, auf dem jeweils eine euphorische oder zustimmende Verlautbarung zu lesen ist: „Das finde ich ganz sinnvoll“, „Ich habe Freude daran“, „Damit habe ich kein Problem“, „Ich bin zufrieden“. Der Kontext bleibt vollkommen offen, das Was, Woran und Womit der Aussagen wird der Spekulation des Betrachters überlassen.

Janet Grau verbindet ihre Untersuchung zur Freiraumnutzung unmittelbar mit dem „Freiraum“ in und um Oschatz, indem sie ihre vier großformatigen Fotografien auf dem Gelände des Oschatz-Parks installiert. Sie fügen sich nahezu übergangslos in den Park ein und scheinen durch ihre Transparenz mit der Landschaft zu verschmelzen. Der Hauptaspekt der Arbeit ist ihr interaktives Moment, das in den Gesprächen, der Recherche der individuellen Raumnutzungen und –aneignungen, der Einbeziehung der Bürger in die fotografische Inszenierung und den damit verbundenen, persönlichen Erinnerungen an den Produktionsprozess besteht.

In ihrer offensichtlichen Inszeniertheit, in der unterschiedlichste Interessen komprimiert aufeinander stoßen, dienen die Fotografien nicht allein der Repräsentation, sondern können durchaus auch als Anregung verstanden werden. Sie ermutigen die Betrachter, ihr eigenes Verhältnis zur Natur zu reflektieren oder inspirieren möglicherweise sogar, mehr Zeit in der Natur zu verbringen und dabei neue Möglichkeiten der Freiraumnutzung zu entdecken.